

## Literaturbesprechungen

FERGUSON-LEES, J. & D. CHRISTIE (2009): Die Greifvögel der Welt. – Kosmos-Naturführer. 320 S., gebunden. Franckh-Kosmos Verlag. Stuttgart. ISBN 978-3-440-11509-1. 34,90 €

Dieses Buch ist die deutsche Übersetzung des 2001 bei A&C Black Publishers erschienenen Titels „Raptors of the World: A Field Guide“ welcher wiederum die Kurzfassung (320 S.) des im gleichen Jahr bei Christopher Helm erschienenen Monumentalwerkes (fast 1.000 S.) „Raptors of the World“ ist. Behandelt werden alle 338 Greifvogelarten der Welt. Den Hauptteil bilden 118 Farbtafeln mit 2.185 Farbillustrationen. Eine Farbtafel zeigt in der Regel drei Arten; die jeweils gegenüberliegende Seite enthält die zugehörigen Arttexte und eine farbige Verbreitungskarte. Das Buch ist als Feldführer konzipiert; die Arttexte beschränken sich daher weitgehend auf die Vermittlung von Bestimmungsmerkmalen. Die textliche Beschreibung verweist immer wieder auf die entsprechende Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite, die das gemeinte Merkmal erkennen lässt. Sowohl beide Geschlechter als auch die verschiedenen Altersstadien und Farbmorphen sind in Text und Bild dargestellt, durchgängig sowohl sitzend als auch im Flug. Verweise auf ähnliche Arten helfen bei der Bestimmung. Die Anordnung der Arten auf den Tafeln erfolgte in einer Kombination aus taxonomischer Stellung und geografischer Verbreitung. Die Abbildungen sind in Darstellung und Anordnung gut gelungen. Sie vermitteln ein lebendiges Bild der faszinierenden Vielfalt der Greifvögel auf unserer Erde. Um die Übersicht und den Einstieg in die Bestimmung zu erleichtern, enthalten die ersten drei Farbtafeln einen Schlüssel zu den Gattungen.

Der einleitende Teil des Buches besteht aus einer 20 S. langen Liste der Arten mit deutschen, wissenschaftlichen und englischen Namen sowie deren Unterarten samt ihren Verbreitungsgebieten und mit Verweisen auf die entsprechende Farbtafel im Hauptteil. Der weitere Text führt im Wesentlichen in die Grundlagen der Greifvogelbestimmung ein (Greifvogel-Topographie, richtiges Messen von Körpermaßen, Geschlechts- und Altersunterschiede). Außerdem behandelt das Buch relativ ausführlich die Themen Greifvogelzug sowie moderne Taxonomie und Nomenklatur.

Der Band bietet Informationen auf dem neuesten Stand der Greifvogelforschung. In seiner Zusammenstellung ist er einzigartig, insbesondere als deutschsprachige Fassung. Als preiswerte und handliche Alternative zu seinem monumentalen britischen Vorläufer (66,00 €) ist er daher jedem Ornithologen zu empfehlen.

GRUBER, U. (2009): Die Schlangen Europas. Alle Arten Mitteleuropas und des Mittelmeerraumes. – Kosmos-Naturführer. 264 S., gebunden. Franckh-Kosmos Verlag. Stuttgart. ISBN 978-3-440-11476-6. 29,90 €.

Die Anzahl und die Häufigkeit unserer einheimischen Schlangenarten sind recht gering. Geht man jedoch ein wenig nach Süden, so entfaltet sich eine enorme Formenfülle. Dieses Buch stellt alle 111 Schlangenarten Europas und des Mittelmeerraumes (Nordafrika, Naher Osten) in Text und Bild dar. Einer 30 Seiten umfassenden Einführung zu Biologie, Ökologie und Schutz von Schlangen sowie zum Thema Schlangengift folgt die Beschreibung der Arten auf ca. 200 Seiten. Dort informiert der Autor zunächst über die Systematik der Schlangen auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse. Dann folgen Bestimmungsschlüssel zu den Familien und Gattungen. Die Porträts der einzelnen Arten liefern den deutschen, den wissenschaftlichen, den englischen und den französischen Namen, Hinweise zur Taxonomie sowie aktuelle Verbreitungskarten und ein bis mehrere Farbfotos. Die Artkapitel sind in die Abschnitte Kurzporträt, Merkmale, Färbung, Giftigkeit, Lebensraum, Lebensweise, Nahrung, Fortpflanzung, Verbreitung und Unterarten gegliedert. Die mitteleuropäischen Arten sind ausführlicher abgehandelt, so die Ringelnatter auf sieben Seiten und mit zehn Farbfotos. Am Ende des Buches finden sich Artenlisten zu den jeweiligen Ländern bzw. Ländergruppen, welche die Orientierung erleichtern sollen. Auf fünf Seiten gibt es Hinweise zu weiterführender Literatur. Das Buch zeichnet sich durch fachkompetente Darstellung und inhaltliche Aktualität aus. Alleine schon wegen der Fülle und Vollständigkeit hochwertiger Farbfotos lohnt sich seine Anschaffung.

F. SCHLOTMANN

KÖNIG, H. & H. WISSING (Hrsg.) (unter Mitarbeit von S. DIEMER, M. EGGERT (†), M. EGGERT, D. HOFFMANN, U. HOFFMANN, W. KÖNIG, S. OHLIGER, G. PFALZER & C. WEBER) (2007): Die Fledermäuse der Pfalz. Ergebnisse einer 30jährigen Erfassung. 220 S., Landau. [Zugleich Beiheft 35 der Schriftenreihe „Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz“, Landau. Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR).

Im Mainzer Naturwissenschaftlichen Archiv 46: 292, Mainz, ist eine Rezension von H. J. JUNGBLUTH erschienen, aus der hier wenige Passagen aufgegriffen werden sollen: „Der Band stellt eine weitere gelungene, regionale Tiergruppenmonographie vor, die sich gut in die Reihe der bislang erschienenen Bände der GNOR, von den Amphibien und Reptilien, über die Bockkäfer zu den Prachtkäfer, einfügt. Hier wird „nachhaltig“ für die Fauna Rheinland-Pfalz ein Baustein auf den anderen gesetzt. Dazu ist der GNOR mit ihren vielen aktiven „Nebenberufswissenschaftlern“ zu gratulieren. Solche

insgesamt positiven Rezensionen sind für Bearbeiter und Herausgeber natürlich nicht ohne Folgen: der in der BIOLOGISCH-ÖKOLOGISCHEN LANDESERFORSCHUNG Tätige möchte natürlich noch mehr sehen, weitere Tiergruppen in ähnlicher Qualität dokumentiert und bearbeitet vorliegen haben. Dazu wird die GNOR natürlich aufgefordert: nicht nachzulassen und einmal mehr zu dokumentieren: Hier wird nicht von Nachhaltigkeit geredet, sondern diese wird betrieben und dokumentiert. Die Drucklegung des Bandes wurde wiederum vom zuständigen Ressortministerium gefördert, dafür ist zu danken, denn das ermöglicht die Herausgabe des Bandes in sehr ansprechender Form und zu einem günstigen Preis. Der Fledermausband der Pfalz wird hiermit uneingeschränkt empfohlen ...“

Eine weitere Besprechung der Arbeit erschien in Luxemburg, sie kann unter der angegebenen Adresse nachgelesen werden:

SCHNEIDER, N. (2008): Die Fledermäuse der Pfalz. – Besprechung in: Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois 109. Luxembourg. [http://158.64.59.222/snl/bulletin/SNL\\_2008\\_109\\_159\\_160.pdf](http://158.64.59.222/snl/bulletin/SNL_2008_109_159_160.pdf)

SCHULTE, T., ELLER, O., NIEHUIS, M. & E. RENNWALD (unter Mitarbeit von M. HAAG, W. HASSELBACH, W. KRAUS, H. LORITZ, L. MANSFELD & M. A. PFEIFER und mit Beiträgen von G. BIEWALD, S. FILUS, O. SCHMITZ, G. SCHWAB & D. J. WEBER (2007): Die Tagfalter der Pfalz, 2 Bde. – 932 S., Landau. [Zugleich Beihefte 36 und 37 der Schriftenreihe „Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz“, Landau. Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR).

Im Mainzer Naturwissenschaftlichen Archiv 46: 285-286, Mainz, ist eine Rezension von H. J. JUNGBLUTH erschienen, aus der hier wenige Passagen aufgegriffen werden sollen:

„Dem genannten Autorenkollektiv ist mit der Tagfalter-Fauna der Pfalz ein ausgesprochen fundierter Beitrag zur Landesfaunistik von Rheinland-Pfalz mit weit darüber hinausreichender Bedeutung in jahrelanger, mühevoller und mühsamer ehrenamtlicher Arbeit gelungen. [...] In ihrer Qualität stehen die beiden Bände dem großen Schmetterlings-Grundlagenwerk für Baden-Württemberg (EBERT et al., 10 Bände im Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart) nicht nach. – Den Bearbeitern ist uneingeschränktes Lob zu zollen! Die Tagfalter der Pfalz sind ein monolithischer Beitrag zur BIOLOGISCH-ÖKOLOGISCHEN LANDESERFORSCHUNG VON RHEINLAND-PFALZ. [...] Dem zuständigen Ressortministerium, das dankenswerterweise wieder den Druck des Werkes gefördert hat, wird vorgeschlagen, diese Form der nachhaltigen (Langzeit-)Forschung verstärkt zu fördern. Die Ministerin sollte einmal darüber nachdenken, die ehrenamtliche Tätigkeit auf diesem Gebiet doch etwa annähernd vergleichsweise zu fördern, wie es das Innenministerium beim Sport tut – hier geht es schließlich um unsere Lebensgrundlagen und die der nachfolgenden Generationen.“

TEUNISSEN, A. P. J. A. (2009): Verspreidingsatlas Nederlandse boktorren (Cerambycidae). – European Invertebrate Survey (EIS) – Nederland. 127 S., Leiden/NL.

Bestellungen an: E-Mail eis@naturalis.nl. Preis € 15,00. ISBN 978-90-76261-08-9.

„Ex oriente lux“ – das galt früher auch für die Rheinland-Pfälzer, wenn sie sehnsüchtig auf die Grundlagenwerke in Baden-Württemberg oder auf den effektiven Naturschutz in Hessen schauten. Beim European Invertebrate Survey (EIS) sieht es umgekehrt aus, hier strahlt das Licht im Westen, wo Holländer und Engländer Beachtliches leisten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Verbreitungsatlas der Bockkäfer Hollands, den A. P. J. A. TEUNISSEN, vielen europäischen Käferkundlern nur als „Dré“ bekannt, vorgelegt hat. Im Format zufällig und glücklicherweise fast millimetergenau mit den Bestimmungstabellen von ZEEGERS & HEIJERMAN (2008) übereinstimmend und auf dem Einband mit einem wunderschönen Farbfoto des Treppenbocks (*Saperda scalaris*) verziert, bilden beide Bände optisch eine Einheit, wenn Hintergrund und Genese auch unterschiedlich sind.

Zu den einleitenden Kapiteln gehören Graphiken, die anschaulich die Entwicklung des Datenmaterials nach Dezennien seit der Zeit vor 1900 und – nach Jahren – seit 1980 zeigen. Die Anzahl der nachgewiesenen Arten hat sich in diesem Zeitraum zwischen 60 und 70 je Dezennium bewegt und zwar geschwankt, aber im Prinzip nicht wesentlich verändert, ein guter Erfassungsstand ist somit gewährleistet. Vier Karten zeigen auf Rastergrundlage, aber ohne gezeichnete Rastergrenzen, die Anzahl der Arten und die Anzahl der Beobachtungen im Zeitraum vor und nach 1980, jeweils gestuft nach 1-5, 6-20, 21-50 und >50 Beobachtungen bzw. nach 1-5, 6-10, 11-20 und >20 Arten; durch die Verwendung unterschiedlicher Punktgrößen sind die Beobachtungs- und Verbreitungsschwerpunkte auf einen Blick zu erfassen. Die Artkapitel sind nach wissenschaftlichen Namen alphabetisch geordnet. Sie enthalten keine Fotos, sondern stichwortartig Angaben zu Status und Anzahl besetzter Raster vor und nach 1980, detaillierter dann zu Lebensweise, Phänologie, Habitat, wie man sie finden kann und zur Situation, ggf. auch Anmerkungen zur Verbreitung in Nachbarländern. Kernstück sind die Verbreitungskarten in Holland auf Rasterbasis 5 x 5 km, die nach Nachweisen vor und nach 1980 differenziert sind und einen hervorragenden Überblick geben. Auf der Basis der Fauna Europaea von SAMA (2005) liegen Karten zur europäischen Verbreitung vor, die unterscheiden zwischen nachgewiesen und nicht nachgewiesen; hier sieht man staunend, dass *Leiopus femoratus*, der unentdeckt in mancher Sammlung stecken mag, weil man aufgrund des – in BENSE (1995) gezeichneten – pontomediterranen Verbreitungsareals ihn nicht erwartete, mittlerweile im westlichen Europa in Festland-Italien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien und Holland nachgewiesen ist. Der dritte Abbildungstyp sind Phänogramme. An die Artkapitel schließen sich ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein systematisches Artenverzeichnis, eine Liste der Arten mit Anzahl der Raster (und entsprechender Prozentwerte) für die Zeiträume vor und

nach 1980, eine Checkliste (Arten wieder alphabetisch geordnet) für die einzelnen holländischen Provinzen und ein eindrucksvolles Beobachterverzeichnis an.

Um auf „ex oriente lux“ zurückzukommen: Dieser Verbreitungsatlas ist ein wunderbares, gründliches Werk, um das man unsere holländischen Nachbarn aus ganzem Herzen beneiden kann; man kann nur hoffen, dass sich in Deutschland Berufene finden, es Dré nachzutun. Es ist eine vollkommene Ergänzung zu den Bestimmungstabellen von ZEEGERS & HEIJERMAN, die kurz zuvor erschienen sind. Der günstige Preis und die winzige Auflage (500 Stück) sollten Grund genug sein, nicht leichtfertig mit dem Kauf zu zögern.

M. NIEHUIS

ZEEGERS, T. & T. HEIJERMAN (2008): De Nederlandse boktorren (Cerambycidae). – Entomologische Tabellen 2 – supplement bij Nederlandse Faunistische Mededelingen. 120 S., Leiden/NL.

Bestellungen an: E-Mail [eis@naturalis.nl](mailto:eis@naturalis.nl). Preis € 15,00. ISSN 1875-760x.

Aus Holland kommen schon seit längerer Zeit vorzügliche Bestimmungsbücher. In diesem Rahmen haben Theo ZEEGERS und Theo HEIJERMAN jetzt einen Band über die Bockkäfer vorgelegt, der schon von der äußeren Gestaltung her sehr ansprechend ist. Der Einband zeigt auf der Titelseite Farbfotos von *Agapanthia villosoviridescens* im Fluge und von *Saperda octopunctata* auf einem Blatt. Auch der Text ist reichlich mit Farbfotos ausgestattet, darunter Repräsentanten einheimischer Arten, von Spezies aus anderen Familien, die zur Verwechslung mit Bockkäfern Anlass geben könnten, Fotos von Taxa, die außerhalb der Grenzen Hollands leben, Bilder von Entwicklungsstadien, von ums Revier streitenden und auch von mit der Paarung befassten Zimmermannsböcken, eine verblüffend gute Flugaufnahme von *Rhagium mordax*, Abbildungen der neuen Invasoren *Anoplophora* und *Chlorophorus annularis*, von Tarnung, von Schlupf aus dem Holz, Detailaufnahmen von Augen und Antennen. Der Band enthält – ergänzt durch Zeichnungen – Erläuterungen der morphologischen, taxonomisch relevanten Begriffe, so etwa zur Klärung, was unter sehr kurzen, kurzen, mittellangen, langen und sehr langen Fühlern zu verstehen ist, oder zu den sehr unterschiedlichen Formen von Halsschildern. Eine Liste empfohlener Literatur und von Webseiten ist gleichfalls vorhanden. Der eigentliche Bestimmungsschlüssel ist reich bebildert mit Zeichnungen, die noch nicht „verbraucht“ sind, zur Unterscheidung der *Tetropium*-Arten auch mit Detailfotos. Einige schwierige Taxa – so beide *Stenostola*-Spezies – werden allerdings mangels griffiger morphologischer Differentialmerkmale auch weiterhin schwer zu unterscheiden sein. Es schließen sich Tafeln mit Farbfotos präparierter Bockkäfer an, nach denen sich die holländischen Arten zuverlässig identifizieren lassen. Einen weiteren umfangreichen Abschnitt bildet dann die Besprechung der Arten – systematisch

geordnet – mit wichtigen Merkmalen, Längenangabe, Beschreibung, Eigenschaften (z. B. nachtaktiv, fliegt ans Licht, auf Baumstümpfen usw.), Verwechslungsmöglichkeiten, Verbreitungssituation, kurzer Phänologie – und bei sehr vielen Arten mit schönen Farbfotos lebender Käfer. Am Schluss stehen systematische Artenliste, Abbildungsverzeichnis und Index.

Nomenklatorische Änderungen sind gegenüber NIEHUIS (2001) in Fülle erfolgt: *Aegosoma scabricorne* (*Megopis scabricornis*), *Corymbia sanguinolenta* (*Anastrangalia sanguinolenta*), *Leptura revestita* (*Pedostrangalia revestita*), *Leptura annularis* (*Leptura arcuata*), *Leptura* (*Stenurella*), *Leptura attenuata* (*Strangalia attenuata*), *Ropalopus varini* (*Ropalopus spinicornis*), *Aegomorphus clavipes* (*Acanthocinus clavipes*) usw., die einen wieder mal schmerzlich an die Kurzlebigkeit allen nomenklatorischen Seins erinnern. Auch wurde die von NIEHUIS (2001) sensu [KRATOCHWIL (1985) und] BENSE (1995) vorgenommene Interpretation von *Agapanthia cardui* (L.) und *A. pannonica* (KRAT.) wieder rückgängig gemacht, die aus dem pannonischen Raum bis Deutschland, Holland und Südfrankreich verbreitete Art mit stumpferen Flügelenden und abgestumpfter Penis Spitze muss nach ZEEGERS & HEIJERMAN wieder *Agapanthia cardui* (L.) heißen. [Hintergrund ist, dass die aktuelle Überprüfung des Typusexemplars von *Agapanthia cardui* (L.) ergeben hat, dass es mit *A. pannonica* KRAT. übereinstimmt; *A. pannonica* KRAT. ist somit synonym zu *A. cardui* (L.). Die nach KRATOCHWIL und BENSE bisher als *A. cardui* (L.) zu bestimmenden Tiere aus dem Mittelmeerbereich (mit einzeln zugespitzten Elytren und scharf zugespitztem Penis) müssen nach SAMA (2008) jetzt *A. suturalis* (FABRICIUS, 1787) heißen.] Ausgeprägtes „Künstlerpech“ ist, dass der neu in Holland, Deutschland etc. aufgetauchte *Leiopus femoratus* nicht mehr berücksichtigt werden konnte; die Unterscheidungsmerkmale findet man bei BENSE (1995), nur hat sich die Verbreitungssituation von *L. femoratus* seit 1985 völlig verändert. Jammerschade auch, dass die Aufspaltung von *Leiopus nebulosus* in zwei Arten (*L. nebulosus*, *L. linnei* WALLIN, NYLANDER et KVAMME), die beide in Holland vorkommen, für den Band zu spät kam.

Dieser ist naturgemäß auf Holländisch geschrieben, was den Gebrauch für Deutsche nicht direkt einfach macht, allerdings kommt man mit etwas Sprachgefühl durchaus mit dem Text zurecht. Nicht alle in Deutschland nachgewiesenen Arten kommen auch in Holland vor, aber die meisten. Insofern muss man einige Abstriche machen. Braucht man denn einen weiteren Schlüssel, wo doch „der BENSE“ und der F-H-L etc. deutlich mehr Arten behandeln? Aus holländischer Sicht sehr wohl; denn ein Band, das nur die in Holland nachgewiesenen und potentiell zu erwartenden Arten behandelt, erleichtert die Diagnose dortiger Bockkäfer ungemein. Man kann vielleicht zu folgendem Fazit kommen: Wer als Nordwesteuropäer seine heimischen Bockkäfer bestimmen will, wird mit diesem Buch sehr zügig zu einem zuverlässigen Ergebnis kommen, es eignet sich deshalb auch zum Einarbeiten in die Gruppe vorzüglich. Mitteleuropäer, insbesondere aus den Bundesländern und Staaten, die Holland benachbart liegen, können ihre Tiere

mit umso größerer Sicherheit und Geschwindigkeit anhand der Tabellen bestimmen, je näher sie an Holland sammeln, auf jeden Fall aber ihre Ergebnisse anhand der vortrefflichen Zeichnungen und Fotos leicht überprüfen. Und jeder Koleopterologe und Naturfreund kann sich an den prächtigen Abbildungen dieser gern besammelten Käferfamilie erfreuen. Zudem bekommen alle Käferkundler die Nomenklatur auf dem aktuellen Stand präsentiert: Das ist eine ganze Menge für den bescheidenen Preis von 15,00 €.

M. NIEHUIS

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 1083-1089](#)